

Interpellation Roger Stalder betreffend „HSK-Kurse: Heimatkunde oder Hetze?

Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) bieten gemäss Harnos-Konkordat Kindern mit Migrationshintergrund einen ergänzenden Unterricht zur Volksschule. Dieser soll die Muttersprache sowie Hintergrundwissen über das Herkunftsland vermitteln. Der HSK-Unterricht wird in der Regel von Botschaften der Herkunftsländer, Konsulaten oder Elternvereinen organisiert und finanziert. Die Volksschulen stellen dafür Räumlichkeiten zur Verfügung. Der Kanton regelt die Zulassung der Anbieter und koordiniert das Angebot, das politisch und konfessionell neutral sein soll.

Die vergangenen Monate, insbesondere seit dem Angriff der Hamas-Terroristen auf Israel, und die in Basel-Stadt publik gewordenen antisemitischen Vorfälle sind in Bezug auf die Frage der Neutralität solcher Angebote wichtiger geworden. Mit jedem neuen internationalen Konflikt und der immer grösser werdenden Bedeutung der Deutungshoheit und der Desinformation wächst die Gefahr, dass auch der HSK-Unterricht missbraucht wird.

Ich bitte den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche HSK-Angebote gibt es aktuell im Kanton Basel-Stadt?
2. Ist dem Regierungsrat bei allen HSK-Trägerschaften bekannt, wer die Trägerschaft ist bzw. woher die Finanzen kommen?
3. Gibt es HSK-Unterricht, der von islamistischen Organisationen nahestehenden Körperschaften finanziert wird und wie beurteilt der Regierungsrat die Gefahr solche Angebote?
4. Gibt es HSK-Unterricht, der von autokratischen Regimes finanziert wird und wie beurteilt der Regierungsrat die Gefahr solcher Angebote?
5. Teilt der Regierungsrat die Besorgnis, dass der HSK-Unterricht vor dem Hintergrund der wachsenden internationalen Konflikte in unmittelbarer geographischer Nähe für Propaganda oder gar Hetze missbraucht werden könnte?
6. Wie überwacht der Regierungsrat die Unterrichtsform und welche gesetzlichen Grundlagen bestehen derzeit bereits oder wären andernfalls hierfür zu schaffen?
7. Wie stellt der Kanton sicher, dass die Gewährspersonen, auf die er setzt bei der Kontrolle, neutral sind?
8. Ist die Problematik des HSK-Unterrichts bei der Bildungsdirektorenkonferenz ein Thema? Wenn nein, ist der Regierungsrat bereit, die Problematik in die Direktorenkonferenz zu tragen und das Konzept HSK grundsätzlich zu überprüfen?

Roger Stalder